

**Zeitschrift:** Zoom : Zeitschrift für Film  
**Herausgeber:** Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst  
**Band:** 40 (1988)  
**Heft:** 23

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ZOOM

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

ZOOM 40. Jahrgang  
«Der Filmberater» 48. Jahrgang

Mit ständiger Beilage  
Kurzbesprechungen

## Titelbild



Mit ungewöhnlichen internationalen Erfolgen kann zur Zeit der dänische Film aufwarten: Gabriel Axels «Babettes Gaestebud» erhielt den Oscar als bester ausländischer Film, und Bille Augusts «Pelle Erobreren» wurde am Festival von Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet. – Bild: Stéphane Audran in «Babette's Gaestebud». (Sadfi)

## Vorschau Nummer 24

Dokumentarfilmwoche  
Leipzig  
Festival des 3 Continents,  
Nantes

Neue Filme:  
En nombre de Dios  
Der Indianer  
Willow

Nummer 23, 7. Dezember 1988

## Inhaltsverzeichnis

### Thema: 60 Jahre OCIC

2

- 2 Neue Weichen für internationale katholische Medienarbeit

### Geschichte des Films in 250 Filmen

5

- 5 Vor und nach der Revolution

### Film im Kino

8

- 8 Distant Voices, Still Lives  
10 Gespräch mit Terence Davies  
12 Babettes Gaestebud  
16 Pascali's Island  
18 Pelle Erobreren  
21 Alice  
23 Bird Now  
24 Patty Hearst  
26 Die Feuerprobe

### Radio-kritisch

27

- 27 Doppelbödiges Weihnachtsstück

### Leserumfrage 1988

29

- 29 ZOOM im Urteil seiner Leserinnen und Leser  
32 Dem einen sein Uhl, dem andern seine Nachtigall

## Impressum

### Herausgeber

Verein für katholische Medienarbeit

Evangelischer Mediendienst

### Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern, Telefon 031/45 32 91  
Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/201 55 80  
Matthias Loretan, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/202 0131

### Abonnementsgebühren

Fr. 50.– im Jahr, Fr. 28.– im Halbjahr (Ausland Fr. 54.–/31.–).  
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 40.–/Halbjahresabonnement Fr. 22.–, im Ausland Fr. 44.–/24.–).  
Einzelverkaufspreis Fr. 4.–

### Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli+Cie AG, Postfach 3001 Bern, Telefon 031/23 23 23, PC 30-169-8  
Bei Adressänderungen immer Abonentennummer (siehe Adressetikette) angeben  
Stämpfli-Layout: Jürg Hunsperger

**Liebe Leserin  
Lieber Leser**



286 von Ihnen, das sind rund acht Prozent aller Abonnenten, haben sich die Mühe gemacht, den detaillierten Fragebogen in ZOOM 11/88 ausgefüllt zurückzuschicken, zu einem grossen Teil versehen mit persönlichen Grüßen, Bemerkungen, Kritiken, Ermunterungen und Anregungen. Dafür, und für das Vertrauen und die Treue, die Sie der Zeitschrift entgegenbringen, danken Ihnen die ZOOM-Redaktoren herzlich. Die wichtigsten Ergebnisse in Zahlen und Prozenten sind am Schluss der vorliegenden Nummer zusammengestellt. Zu danken ist an dieser Stelle auch Marc Valance, der – zusammen mit Matthias Loretan – Konzeption und Gestaltung des Fragebogens erarbeitet, und Edi Kradolfer, der die Auswertung von Hand und per Computer besorgt hat.

95 Prozent jener, die die Umfrage beantwortet haben, geben ZOOM die Note «gut» bis «sehr gut». Eine Mehrheit zwischen fast 77 und 54,5 Prozent schätzt die Zeitschrift als sachgerecht, kompetent, kritisch und verständlich ein. Das ist eine geradezu beschämend positive Gesamtbeurteilung. Die Redaktion weiss nur zu gut, dass ZOOM keineswegs einem Idealbild entspricht, sondern in allen Sparten durchaus einer Verbesserung bedarf. Diese zu verwirklichen, werden uns die Ergebnisse der Umfrage behilflich sein, auch die zahlreichen Kritiken und Anregungen, von denen eine Auswahl in dieser und den folgenden Nummern veröffentlicht wird.

Nicht überrascht hat, dass ZOOM über 90 Prozent der Abonnenten in erster Linie zur «aktuellen Information» über Film und fast 60 Prozent über Medien dient. Dieses Interesse am aktuellen Mediengeschehen, das sich wohl nicht nur auf das Filmangebot, sondern auch auf Berichte und Hinter-

grundinformationen bezieht, hat zur Folge, dass 63 Prozent die bisherige Erscheinungsweise mit 24 Nummern pro Jahr beizubehalten wünschen. Zur relativ häufig geäusserten Kritik, dass manche Filmbesprechungen zu spät erscheinen würden, sei eine Bemerkung gestattet: Abgesehen davon, dass eine Besprechung das eine oder andere Mal zu spät fertig wird oder ein Film ganz einfach «durch die Latte» geht, liegen die Ursachen für Verspätungen anderswo: Entweder werden Filme in Basel, Bern oder Zürich ohne vorherige Pressevorführungen gestartet, so dass sie nicht rechtzeitig erfasst werden können, oder die Pressevorführungen häufen sich in Zürich derart, dass weder genügend Mitarbeiter noch genügend Platz zur Verfügung stehen, um alle (wichtigeren) Filme sofort berücksichtigen zu können.

Aufgrund der Umfrage-Ergebnisse und der Konzeptdiskussionen in der Redaktion und der Herausgeberkommission dürfen unsere Leserinnen und Leser im Verlaufe des nächsten Jahres einige Änderungen mit Akzent auf dem Ausbau des ZOOM als aktuelle Dienstleistung im Film- und Medienbereich erwarten. Die Redaktion hofft, dass es sich für die Abonnenten auch in Zukunft lohnt, die Zeitschrift zu sammeln, wie das schon bisher in erstaunlich hoher Zahl gemacht wird: Rund 80 Prozent sammeln die Zeitschrift als Ganzes, über 60 Prozent die Kurzbesprechungen (davon 44 Prozent als Kartei). Und nicht zuletzt setzen sich die Redaktoren zum Ziel, den Anteil jener «nur» rund 28 Prozent zu erhöhen, die ZOOM auch zum Plausch und Vergnügen lesen.

Mit freundlichen Grüßen